

Von den sechs deutschen Ausgaben der Annalen erschien als erste die Einsiedler 1832, die Kölner 1834, die im Jahre 1893 an Straßburg übergang, die Münchener 1838 für die bayerischen Diözesen, die Straßburger 1846, die Innsbrucker 1881 für die österreichischen Diözesen, bis diese im Jahre 1912 ebenfalls an Straßburg übergang. Heute bestehen noch die Einsiedler und Straßburger Ausgabe, welche letztere bis 1917 sämtlichen an die Glaubensverbreitung angeschlossenen deutschen Diözesen zugestellt, dann aber allmählich durch die neu ins Leben gerufene „Weltmission der katholischen Kirche“ ersetzt wurde.

Dieser Rückblick über die Geschichte der Glaubensverbreitung innerhalb des verflossenen Jahrhunderts mag uns mit froher Zuversicht für die fernere Entwicklung des größten und ältesten aller Missionsvereine erfüllen. Wenn auch der Ausblick in die nächste Missionszukunft noch getrübt erscheint, so berechtigt seine jahrhundertalte Vergangenheit doch zu der Hoffnung, daß der Segen der göttlichen Vorsehung, der über ihm sichtbar gewaltet hat, auch in den kommenden, für die Weltmission entscheidungsvollen Jahren nicht ausbleiben wird.

Das erste päpstliche Missionsinstitut.

Von Dr. Karl Hoffmann P. S. M., Limburg/Lahn.

Wer heute die Missionsunternehmungen Roms nennt, der denkt an die Jubilarin dieses Jahres, das weltumspannende Institut der Propaganda. Vielleicht auch noch an die sog. internationalen Missionskollegien verschiedener Orden, wie der Franziskaner und der Kapuziner. Oder an die Studienkollegien für die unierten Orientalen. Dagegen beachten nur wenige außerhalb Roms jene Anstalt, die als erste Vorläuferin der Propaganda-Institution deren Entwicklung vorausging und ihr in etwa den Weg bereitete. Wir meinen die heutzutage als *Pii Luoghi dei Catecumeni e Neofiti*¹ bezeichnete Einrichtung der ewigen Stadt zur Christianisierung von Juden und Mohammedanern. Diese letztere Beschränkung ihres Objekts ist es gewesen, die sie trotz ihres höheren Alters mehr und mehr zurücktreten ließ. Noch heute zwar besteht eine „*Visita apostolica dei catecumeni e neofiti*“, die im Wesentlichen aus drei Kardinälen zusammengesetzt ist. Der unmittelbare Leiter des Unternehmens aber ist der Sekretär dieser Kardinalsdeputation, das Mitglied des stadtrömischen Ordinariates Mgr. Lodovico Schüller². Um nun die Entstehung der Propaganda allseitig zu würdigen, ist es nötig, diese ihre Vorläuferin zu studieren und die etwaige innere Verwandtschaft und den geschichtlichen Zusammenhang zwischen beiden näher ins Auge zu fassen.

¹ Siehe darüber im allgemeinen die Schriften über die religiösen und charitativen Werte Roms, z. B. Carlo Piazza, *Opere pie di Roma*, Roma 1679, oder C. L. Morichini, *Degli istituti di carità . . . in Roma*³, Roma 1870.

² Vgl. *Annuario ecclesiastico*, ed. Pallottini, 17 (Roma 1914) 190.

Es war im Jahre 1543. Ignaz von Loyola weilte mit seinen Schülern seit etwa fünf Jahren in den Mauern Roms¹. Ihr Belohnnis vom Martyrerberge zu Paris, im Heiligen Lande an der Bekehrung der Moslems zu arbeiten², hatten sie nicht ausführen können. Aber ihr apostolischer Geist war ihnen geblieben. So sahen sie denn auch die denkwürdige Tatsache mit apostolischen Augen, daß 1500 Jahre nach der Predigt des Völkerapostels vor den römischen Juden³ diese selbst immer noch in der Hauptstadt der Christenheit eine verhältnismäßig beachtenswerte⁴ Gemeinde bildeten. Boccaccio macht das oft leichte Leben im Rom der spätmittelalterlichen oder Renaissance-Päpste zum letzten Anstoß der Bekehrung eines Pariser Juden⁵. Ignaz aber sah, daß trotz gelegentlicher Übertritte⁶ meist das Gegenteil der Fall war. Und doch wäre so manches zu machen gewesen, auch bei den nicht seltenen mohammedanischen Sklaven und sonstigen Anhängern des Propheten, wenn sich jemand der Sache systematisch und mit Ernst angenommen hätte.

Sein ausgesprochenes Organisationstalent⁷, verbunden mit dem Streben, vor allem Dauerwerke zu schaffen⁸, brachten es denn auch im erwähnten Jahre fertig, daß sich das von Anfang an durch die Jesuiten an einzelnen Juden immer wieder geübte missionarische Liebeswerk⁹ zu einem selbständigen Unternehmen auswuchs. Mit Hilfe der vom Volksmund *Madama* benannten natürlichen Tochter Karls V., Margareta von Österreich¹⁰, der Girolama Orsini¹¹ und anderer Freunde¹² ward bei der Kirche S. Giovanni di Mercato in der Nähe des Kapitols¹³ ein Heim für männliche Neophyten und eine Art Kloster

¹ Vgl. W. van Nieuwenhoff, *Leben des hl. Ignatius von Loyola I* (Regensburg 1901) 464 ff. und besonders die Texte u. Darlegungen Tacchi Venturis, in: *Studi e documenti di storia e diritto* 20 (Roma 1899) 287—356.

² Über das Gelübde von Montmartre (15. 8. 1534) s. Pedro de Ribadeneyra, *Vida del P. Ignacio de Loyola, fundador de la religion de la Compañia de Jesús y de ... Diego Laynez y Francisco de Borja ...*, en Madrid 1594, 62.

³ S. Apg 28, 17 f.

⁴ Die *Descriptio Urbis* von 1526/27 (herausg. von D. Gnoli in *Archivio della R. Società Romana di storia patria* 17, Roma 1894, 375—520) macht im ganzen 1738 Bewohner Roms als hebrei kenntlich.

⁵ Gio. Boccaccio, *Decamerone*, giornata I, novella 2: Abraam Giudeo da Giannotto di Civignì stimolato va in corte di Roma, e vedendo la malvagità de' clerici, torna a Parigi e fassi christiano I (Amsterdam 1761) 48/54.

⁶ Über solche s. z. B. *Diario di Leone X di Paride de Grassi*, ed. Delicati-Armellini, Roma 1884, 67.

⁷ Vgl. etwa Ant. Astrain, *Historia de la Compañia de Jesús en la Asistencia de España I* (Madrid 1902 ff.) 80 f. u. ö. ⁸ S. Ribadeneyra ebd. 131 f.

⁹ Vgl. z. B. den Brief Loyolas an Peter Faber, Rom 20. 9. 1541, in: *Monumenta Ignatiana* (Monum. historica S. J., Madrid) I, I (1903) 181/184.

¹⁰ S. L. v. Pastor, *Geschichte der Päpste V* (Freiburg 1909) 222. 247 f. u. ö.

¹¹ S. ebd. 19. 213 u. ö.

¹² S. u. a. den Brief Polanco an Franz Palmius vom 26. 4. 1551 und dazu Jo. A. de Polanco, *Vita Ignatii Loiolae et rerum S. J. historia* (= *Chronicon S. J.*), II (Madrid 1894) 1921.

¹³ Vgl. L. Bufalini, *La pianta di Roma del 1551 ... con introduzione di F. Ehrle*, Roma 1911. Über die später S. Benanzio ed Ansovino benannte Kirche siehe Mariano Armellini, *Le chiese di Roma dal sec. IV al XIX*, Roma 1891², 205/206.

für weibliche Taufbewerber und Neugetaufte eingerichtet¹. Paul III. bestätigte die Gründung durch den Erlaß vom 19. Februar 1543². Dort sollten die Kandidaten auf die Taufe vorbereitet werden und auch einen nacharbeitend vertiefenden Unterricht empfangen. Damit war, wie Klemens XI. mit Recht hervorhebt, das erste päpstliche Missionsinstitut³ organisiert, rund 80 Jahre vor der Propagandagründung. Wohl hatten die Päpste seit Gregor dem Großen⁴ in vielerlei Einzelfällen die übergetretenen Juden gefördert⁵ und auch dies und das getan für missionarische Einwirkung auf die Bekenner des alten Gesetzes⁶. Wohl weiß die Kirchengeschichte von manchen päpstlichen Bestrebungen zur Förderung der Mission in der weiten Welt, die unserm Unternehmen vorausgehen⁷. Aber es war ein wesentlicher Fortschritt, daß nun am Sitz der Kurie eine unter ihrer Verantwortlichkeit stehende, wenn auch nur partikuläre Missionsorganisation sich dauernd betätigte. Von der Befolgtheit der alten Orden⁸ und der zahlreichen Bruderschaften Roms⁹ übernahm das junge Institut auch die Verbindungsweise mit der kurialen Kirchenverwaltung mittels eines Kardinalprotektors. Dieser erhielt vom Papste weitgehende Vollmachten in weltlichen und geistlichen Angelegenheiten des Unternehmens. Es ist eine erste Spezialisierung der Mitglieder des höchsten kirchlichen Senates in Missionsdingen. Kardinal Crescenzi, wegen seines Reformeifers¹⁰ und seiner rührigen Arbeit für das Trienter Konzil¹¹ berühmt, übernahm als erster Schutzherr und Richter die oberste Leitung der sog. *Pia Casa dei Catecumeni e Neofiti*¹².

¹ Vgl. das * Breve Compendio del principio / augumento, e Stato in cui / al presente ritrouasi, la / Casa de' Cathecumeni (!) di / Roma / fatto nell' anno 1693: Bibliot. Vaticana, cod. Capponiano 66.

² Bulle Illius qui, in: Bolle per la chiesa di S. Gio. Da Mercato de Catecumeni (Archiv. Vatie. Segreto, miscell., arm. VI, t. 172, Bl. 2—8); gedruckt in Bullarum, Privilegiorum . . . collectio . . . Caroli Cocquelines V, I (Romae 1745) S. 217—222 Nr. 43.

³ Il primo nostro istituto apostolico nennt dies Werk Klemens XI. in seinem Erlaß vom 21. 1. 1705: Bullarum . . . collectio . . . Cocquelines X 139—140.

⁴ Vgl. Gregorii Magni registrum epistolarum l. 2 ep. 32 (Migne, Patrologiae cursus completus, ser. Latina t. 77 Sp. 729—730) u. ö.

⁵ Eine Reihe von Belegen siehe im Formularium des Marino Eboli. Darüber L'Université catholique, nouvelle série, t. 21 (Lyon 1896) 84 ff.

⁶ Besonders beachtlich ist z. B. Nikolaus' III. Bulle Vineam Sorec vom Jahre 1278 für regelmäßige Befehrungspredigten an die Juden, gedruckt z. B. in Bullarum, diplomatum . . . Rom. Pontificum Taurinensis editio 4, S. 45.

⁷ Vgl. J. Schmidlin, Roms Anteil am Missionswerk, in: ZM 3 (1913) 8 ff.

⁸ S. Heribert Holzapfel, Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens, Freiburg i. B. 1909, 8 ff.

⁹ Vgl. etwa das Bullarium Cocquelines' IV, II, 8 f.

¹⁰ Moroni, Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica, Venezia, 17, 185.

¹¹ Pastor ebd. VI 70 ff.

¹² Monum. Ignatiana I, I 249. E así tomando el cardenal (nämlich „Crescentio“) la protection de la tal compaña ha querido que Mtro Ignatio entrase en la compaña. Ebd. S. 49/50 Brief 62.

In der Folge blieben Rückschläge¹ und Fehlgriffe² nicht aus. Im großen und ganzen aber bewegte sich das Werk von S. Giovanni di Mercato bis in die Zeit der Propagandagründung hinein in aufsteigender Linie. Der Andrang von Taufbewerbern mehrte sich so, daß 1558 den Neophyten durch Vermittlung der edlen Giulia Colonna³ ein eigenes Heim an der Piazza Margana im Rione Campitelli besorgt werden mußte⁴. 1560⁵ und 1562⁶ von Pius IV. bestätigt, erwies sich diese Maßregel schon unter Pius V. als unzureichend. Dieser Heilige hat an der Judengewinnung persönlich eifrig Anteil genommen⁷. Er mühte sich denn auch selbst dafür, daß der stadtrömischen Judenmission in der bisherigen Johanniterpräzeptorie bei San Basilio im Rione Monti ein geräumiges Heim für den weiblichen Zweig der ganzen Arbeit eingerichtet wurde⁸.

Unter Gregor XIII., dem Missionspapste seines Jahrhunderts⁹, ging man dazu über, den von der Trienter Kirchenversammlung¹⁰ so sehr empfohlenen Seminargebanken auch auf das erste päpstliche Missionsinstitut systematischer¹¹ anzuwenden. 1578 trat gegenüber der Kirche S. Chiara im Rione S. Eustachio¹²

¹ Als solcher wirkte es, daß sich die Jesuiten zweimal von dem Werk zurückzogen: erstmals noch zu Lebzeiten ihres Stifters (s. die Mitteilung Polancos an Domenico Rumagli v. 9. 3. 1549, in Mon. Ign. I, II, 1904/1905, S. 358 Brief 602), zum zweitenmal zu Beginn der Regierung Gregors XIII. (Sacchini, *Historiae S. J.* pars III 381/382).

² Als solche sind zu bezeichnen z. B. die Wahl des ersten Rektors Giovanni di Torano, der 1553 zur Verbannung begnadigt wurde (Epistolae P. Hieronymi Nadal ab a. 1546—1575, Matriti 1898—1905, II 7 und IV 706. 824) und des zweiten Protektors Kardinal Innocenzo del Monte, von dessen Unwürdigkeit (s. Matteo Dandolo, in: Alberi, *Relazioni degli ambasciatori veneti, Firenze 1839 f.*, X 355/356) sich auch die jüdischen Chroniken jener Zeit merkwürdige Dinge erzählten (z. B. Josef hat-Rohen, *עמק חפר*, herausg. v. Luzzatto und Letteris, Wien 1856, 110).

³ Brutius, *Theatrum Urbis Romae*: Archiv. Vatic. Segreto, miscell. arm. 6 n. 11 (t. 10) 132.

⁴ * Bibl. Vat., cod. Capponiano 66 Bl. 2.

⁵ Breve Salvatoris D. N. J. Chr., im Breve Essendoci stato rappresentato vom 21. 1. 1705: Coequelines ebd.

⁶ Breve * Cum inter ceteras vom 26. 1. 1562: Archiv der Pii Luoghi dei Cateumeni e Neofiti zu Rom.

⁷ Über die Beteuerung des angesehenen Juden Elia und die daran anschließende Bewegung erzählt z. B. Franz Borja in seinem Brief an Nadal, Rom 16. 5. 1566 (Epist. P. H. Nadal III [1902] 129): *Hefias tio de Julio se conuertió, y el Papa a sido el que lo hizo, avunque a nosotros nos costò buenas dias de oración.*

⁸ Bulle *Sacrosanctae catholicae ecclesiae* vom 29. 11. 1566: Coequelines ebd. IV, II 319/322.

⁹ Vgl. die Bemerkungen Tiepolos (1578) bei Alberi ebd. X 265 f., Giovanni Corraros (1581), ebd. 274 f. (Orientfürsorge) und 282/283 (Häretiker, Türken).

¹⁰ Sess. 23 de reform. c. 18.

¹¹ Eine Schule für jugendliche Neophyten läßt sich in Verbindung mit unserm Werke schon unter Pius V. nachweisen; vgl. z. B. * *Spese fatte tanto ordinarie quanto straordinaria in la Venerabile Casa di catecomini* . . . 1565/1568: Bibl. Vat., cod. Vat. lat. 6792 I 95/97.

¹² Bulle * *Que ad commodum* vom 6. 4. 1578: Archiv der Pii Luoghi dei Cateumeni e Neofiti.

ein Missionskolleg ins Leben zur Heranbildung von Juden- und Orientalenmissionaren aus den Neuchristen oder ihren Kindern selber¹. Es war nur eines der vielen Kollegien, die Gregor gegründet². Aber doch als zunächst für die nichtchristliche Welt³ bestimmtes Werk ein bedeutsamer Vorläufer des etwa 50 Jahre später entstandenen Propagandakollegs⁴. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Kardinäle als Protektoren der Schule mit der Oberleitung des neuen Missionswerkes befaßt⁵. Darunter außer dem dafür schon seit 1568 tätigen gelehrten Guglielmo Sirleto⁶ der bekannte Giuglio Antonio Santori⁷. Ersterer gehörte schon jenem kardinalizischen Räte an, den Pius V. zur Besprechung aller Missionsangelegenheiten eingesetzt hatte⁸. Santori aber war führend in der Orientkommission Gregors XIII. und der Missionskongregation Klemens' VIII.⁹.

Die finanzielle Sicherung der römischen Juden- und Mohammedanermision war allerdings auch durch Gregor XIII. nicht zum Abschluß gebracht worden¹⁰. Zudem ward das Wirken des Instituts immer wieder schwierig, weil seine Methode¹¹ allzusehr an mittelalterlichen Grundsätzen orientiert war und die Missionsvertreter und nicht wenige ihrer Neophyten gleichzeitig als Werkzeuge der inquisitorischen Bekämpfung des Judentums auftraten¹². Trotzdem arbeitete man nie ganz erfolglos¹³. Auch entstanden nach römischem Muster an verschiedenen Orten ähnliche Katechumenate für Juden und Türken. So zu

¹ Begründet und organisiert schon am 1. 9. 1577 durch die Bulle *Vices eius*: Coequeles IV, III 346/348.

² Vgl. Mare' Antonio Ciappi, *Compendio delle heroiche / et gloriose / attioni / et santa vita / di papa Greg. (!) XIII. . .*, Roma 1596, 28. 29. 111. 113 u. ö.

³ Zwei Drittel der Schüler sollten jüdischer, ein Drittel muslimischer Abkunft sein: *Vices eius*, ebd.

⁴ Vgl. Paul M. Baumgarten, Rom (Die kath. Kirche in Wort und Bild I), München 1904 521. 535/536.

⁵ Vgl. das erste der hebräischen *Gedichte, die Fabiano Fioghi zur Eröffnung des Kollegs verfaßte: Bibl. Vat., cod. Vat. lat. 6212 Bl. 114.

⁶ * Brief an ihn aus Ravenna, 23. 5. 1568, Bibl. Vat., c. Vat. lat. 6189 Bl. 687.

⁷ Nach dem Tode Sirletos (1585) wurde er Protektor der gesamten Institute der römischen Judenmission: Ernennungsbreve **Dudum quidem*, in der Sammlung *Bolle per la chiesa di S. Gio. da Mercato de Catecumeni*, ebd. Bl. 31/32.

⁸ Franz Borja an Nadal, Rom 2. 8. 1568: Ep. P. Nadal III 625.

⁹ Vgl. J. Schmidlin, Eine Vorläuferin der Propaganda unter Klemens VIII., in: *JM* 11 (1921) 233 und ebd. 12 (1922) 1 ff. (Die Gründung der Propagandakongregation).

¹⁰ Ihren Stand ungefähr beim Regierungsantritt Sixtus' V. erließ aus **Entrata del collegio de Neophiti*: Bibl. Vat., c. Vat. lat. 6792 I Bl. 102.

¹¹ Eingehenderes darüber und zum Ganzen s. in meiner bei Aschendorff unter der Presse befindlichen Schrift: *Ursprung und Anfangstätigkeit des ersten päpstlichen Missionsinstitutes*.

¹² Darüber s. A. Berliner, *Geschichte der Juden in Rom I/II* (Berlin 1893) und Vogelstein-Rieger, *Das.*, Berlin 1895/96.

¹³ Mancherlei darüber s. bei Julius Bartolucci, *Bibliotheca magna rabbinica I/IV* (Roma 1675 ff.).

Benedig (1557)¹, Bologna (1568)², Florenz³. Als Enkel des von Pius V. gewonnenen Rabbi Elia⁴ muß wohl auch der Theatiner⁵ Michele Ghislieri hier erwähnt werden. Dieser wurde Beichtvater des spanischen Kardinals Vives und hat als solcher einen bestimmenden Einfluß auf die Gründung des Propagandakollegs ausgeübt⁶.

Für letzteres hat Urban VIII. Großes getan. Die Missions-„Universität“ der Propaganda führt mit Recht seinen Namen (Collegio Urbano). Er ist es aber auch gewesen, der daneben der Missionschule der römischen Judenmission zu einem würdigen Heim verhalf. Sein Bruder, der Kapuzinerkardinal Antonio Barberini, war seit 1633 Protektor der römischen Judenmission⁷. Besonders seiner Tatkraft ist es zu danken, daß mit päpstlicher Hilfe 1634 bei der schon 1581 entstandenen Missionswallfahrtskirche Madonna dei Monti⁸ ein geräumiger Neubau für das Collegio dei Neofiti vollendet wurde⁹.

Gleichzeitig mit dem Jugendwachstum der Propaganda laufen somit die Schritte, die die Entwicklung des ersten päpstlichen Missionsinstitutes äußerlich zu einem vorläufigen Abschluß brachten. Die Propaganda nahm sich in der Folge besonders der Orientalen an¹⁰. Ihre erste Vorläuferin hatte dem Morgen-

¹ Vgl. die Konst. in *suprema* v. 16. 1. 1745 in *Juris Pontificii de Propaganda Fide* . . . cura R. de Martinis . . . pars I. vol 3 (Romae 1890) 212/213 Nr. 59.

² Vgl. etwa die *Costituzioni, ordini et leggi della casa de catecumini di Bologna riformati* l' a. 1593, in Bologna 1603.

³ Über die Befehung des Florentiner Arztes Vitale Medici s. dessen *Schriften*: *Omelie fatte alli ebrei di Firenze, Florenz 1585*. Über das spätere Institut daselbst: *Decreta authentica S. Congr. indulgentiis sacrisque reliquiis praepositae, Ratisbonae 1883*, 79 Nr. 98.

⁴ Vgl. des päpstlichen Zeremonienmeisters Cornelii Firmani . . . *Diarium Pii Quinti*, S. 26^a (abgedr. bei Bogelstein-Rieger ebd. II 423/425).

⁵ Vgl. Leonis Allatii Apes Urbanae, Romae 1633, 293/295; dazu *Revue d'histoire ecclésiastique*, Löwen, A. 40. d. p. 685/701 (nach Zeitschrift f. Kirchengesch. 35, Gotha 1914, 286). Der Theatiner Jos. Silos (*Historiarum clericorum regularium* pars III, Panormi 1666, 321 f. und 617 f.) berichtet zwar ziemlich ausführlich über Schriften und Verdienste des 1584 in seinen Orden eingetretenen und im Alter von mehr als 80 Jahren gestorbenen M. Ghislieri, Schweigt aber völlig über dessen jüdische Abkunft. Das erklärt sich ebenso wie Ribadeneyras Schweigen über den ähnlichen Umstand bei dem bekannten Eliano Romano (in *Vida del P. M. Diego Lainez*, Madrid 1594, 65 f. usw.) aus der wachsenden Abneigung gegen Marranen und auch gegen sonstige Abstömmlinge des jüdischen Stammes, die besonders unter dem spanischen Zepter allgemein war und auch die Aufnahme in einen Orden als etwas Regelwidriges auffällig machte.

⁶ Vgl. J. Schmidlin in der *Röln. Volkszeitung* 63, 2 (1. 1. 1922) S. 2 und 3M 12, 14.

⁷ Vgl. das Ernennungsbreve für ihn * *Defuncto nuper* v. 5. 11. 1533: *Arch. Vat. Segr. misc. arm.* 6 t. 172 S. 33/34.

⁸ Darüber s. mancherlei in: *Numero unico in occasione della riapertura della chiesa parrocchiale della Madonna dei Monti*, Roma 1899.

⁹ S. den Text der ihm deshalb am Kolleg bei Madonna dei Monti gesetzten Inschrift in Vincenzo Forcella, *Iscrizioni delle chiese e d'altri edifizii di Roma*, . . . , vol. 9 S. 382 Nr. 784.

¹⁰ Was sich schon an dem Urkundenbestand ihres Archivs deutlich abmessen läßt; vgl. 3M 11, 1221.

lande bis dahin schon manchen Missionar gegeben¹. Jetzt konnte sie sich noch mehr als bisher auf die Bedarfsarbeit an Israel einstellen. Daher ging sie auch nie ganz in die Propaganda auf und wurde ihr auch u. W. niemals angegliedert. Die Propaganda hatte ja mit der Sorge um die nichtchristlichen, genauer um die nichtkatholischen Länder überreichlich zu tun. Daher kümmerte sie sich im allgemeinen nicht um die in die christliche Welt zerstreute Judenheit. Außerdem galt das Werk der Catecumeni e Neofiti immer in erster Linie als stadtrömisches Unternehmen. Auch hatte man wohl das berechtigte Gefühl, daß Weg und Methode der christlichen Missionsarbeit bei den Vertretern der jüdischen „Mutterreligion“ wesentlich abweichen müssen² von der Art und Weise der Heidendgewinnung.

Das „Katholische Apostolat“ und sein Verhältnis zur Propaganda und zum Spöner Werk der Glaubensverbreitung.

Von E. Weber P. S. M. in Vallendar a. Rh.

Das 18. Jahrhundert und die Aufklärungszeit mit der Entchristlichung der „ältesten Tochter der Kirche“, der Vernichtung des Jesuitenordens, der Verarmung der Kirche durch die Säkularisationen, der Gefangenschaft der beiden Pius' und endlich mit der Entkirchlichung zahlreicher Geister, hohe geistliche Würdenträger nicht ausgeschlossen, stellte die Kirche der Restauration und Romantik wie kein anderes Jahrhundert vor ihre wesentlich doppelte Aufgabe der inneren Neubelebung ihrer Äste und Zweige und der Entfaltung nach außen unter den ihr noch nicht aufgeschöpften Völkern. Die Neuzeit kennt keine andere Periode, die beide Lebensäußerungen des evangelischen „Sensbaumes“ gleichzeitig auf einem solchen Tiefstand winterlicher Saft- und Blutarmut erblickt hätte wie das ausgehende 18. und das beginnende 19. Jahrhundert. Daß die trostlose Ode zum größten Teil der Anebelung der Kirche durch die physischen und geistigen Mächte der Zeit zuzuschreiben ist, beweist das Frühlingserwachen ihres inneren und äußeren Lebens, sobald sie sich den Fesseln ihrer Vergewaltiger entwunden hatte. In die Reihe der alten Orden und Kongregationen stellte sich in rascher Folge eine ungeahnte große Zahl religiöser Stiftungen und Gründungen zur Lösung der zweifachen kirchlichen Aufgabe, deren Teile sie sich bemächtigten.

Von den neuen Organisationen verdient besonderes — allerdings jetzt zumeist historisches — Interesse das „Apostolatus Catholicus“ wegen der in ihm zum Ausdruck gebrachten, sowohl die innere Wirkksamkeit als die äußere Mission der Kirche in origineller und organischer Weise umschlingenden Idee. Sein heiligmäßiger Gründer, der römische Priester Vincenzo Pallotti (geb. 1795, gest. 1850)³, der an religiöser Per-

¹ Brutius (ebd. n. 6 t. 5 S. 66) weiß schon von einer Anzahl Schüler des Kollegs der Neophyten, die bei den Orientalen Bischofsitze eingenommen hätten.

² Darüber s. auch meinen Aufsatz „Zionismus u. kath. Judenmission“, in: Katholik 1917, 4. Folge Bd. 19 S. 128—132.

³ An Pallotti-Leben existieren: Luigi Vaccari, Compendio della vita del ven. Servo di Dio Vincenzo Pallotti, Roma 1888; Raphael Melia, The life of the Servant of God Vincent Pallotti of Rome, London 1871; Lady Herbert, The venerable Vincent Pallotti. With a preface by H. E. Cardinal Vaughan, London and Leamington 1894; J. T. De Belloc, Le vénérable Vincent Pallotti, Paris 1895²; Leonz Riberberger, Leben und Wirken des Ehrwürdigen Dieners Gottes Vincenz Pallotti, Limburg a. d. Rh. 1900; Adolf Panzer, Leben und Wirken des Ehrwürdigen Dieners